

Hilfe für Ost-Kenia - helfen Sie mit

Dingolfinger Familie gründet Verein zur Unterstützung - Versammlung am kommenden Sonntag

Wer an Kenia denkt, dem fallen wohl eher Begriffe wie Strände, Safari oder Big Five ein als Dürre oder Hunger. Dies liegt sicherlich an den herrlichen Landschaften und der gut ausgebauten Tourismusindustrie. Aber auch das für afrikanische Verhältnisse relativ stabile politische System mit „annähernd demokratischen“ Strukturen sowie die verlässliche Partnerschaft Kenias mit den USA und auch Deutschland als Truppenbasis und Ausgangspunkt für Aktivitäten in Zentralafrika spielen hier eine große Rolle für das positive Image.

Dabei wird jedoch vergessen, dass 99 Prozent der Bevölkerung Kenias nach wie vor bitterarm sind und von unter 1 Dollar pro Tag leben. Somit stellt sich die Situation in Kenia ähnlich dar wie in vielen anderen afrikanischen Ländern. Korruption und Misswirtschaft machen einige wenige immer reicher und der Großteil der Bevölkerung lebt vom Existenzminimum. Gerade abseits der großen Touristenströme, weit ab von den bekannten Nationalparks sind die Infrastruktur sowie auch die Hilfe aus dem Ausland sehr selten.

Zu diesen Gebieten gehört auch das Gebiet östlich der Hauptstadt Nairobi, wo Familie Baumann aus Dingolfing Unterstützung leisten will. Faith ist in Kenia geboren, in Europa aufgewachsen und ein Teil

der Familie lebt in Matuu/Ost-Kenia. Im Sommer 2009 war Familie Baumann für vier Wochen im Osten Kenias unterwegs. Dort konnte sie sich selbst überzeugen, dass wesentlich mehr an Hilfe erforderlich ist, als sie seit Jahren schon leistet.

Die Unruhen nach den Präsidentschaftswahlen Anfang 2008 führten zu großen Ernteaussfällen aufgrund von Gewalt, Zerstörungen und gestörter Infrastruktur, die noch immer nachwirken. Die trotz aller „Bemühungen“ der Regierung bekämpfte Korruption blüht wie eh und je und fördert eine ungerechte Einkommensverteilung und hindert den Aufbau von Infrastruktur.

Zu allem Überflus wird Kenia derzeit auch noch von der schlimmsten Dürre seit Jahrzehnten heimgesucht. Die letzte Ernte ist komplett ausgefallen. Weite Teile der Bevölkerung hungern.

Daher möchten die Familie Baumann ihre Hilfe auf eine wesentlich breitere Basis stellen als bisher. Sie will die Hilfe auf drei Säulen aufbauen, die es auch für sie möglich macht, konkret und persönlich zu helfen: Das A und O für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände der Bevölkerung ist Bildung. Schulen gibt es viele und diese sind qualitativ auch auf dem Land recht gut. Aber sie kosten Geld. Mit Patenschaften für Schulkinder kann hier



Die Kinder Kenias brauchen dringend Hilfe.

kurzfristig mit relativ geringem Aufwand viel erreicht werden.

Weiterhin wird mehr und mehr der Mangel an sauberem Trinkwasser für Mensch und Tier zum Brennpunkt. Mittelfristig möchte Familie Baumann gezielt Brunnenbauprojekte unterstützen. Vision ist, bis in fünf Jahren zwei Brunnen gebaut zu haben.

Grundsätzlich möchte sie mit den ersten beiden Säulen primär Hilfe zur Selbsthilfe geben. Die aktuelle Situation zeigt aber, dass momentan häufig auch direkte Unterstützung in Form von Lebensmitteln, Medikamente oder Saatgut für die nächste Aussaat erforderlich sind, um das nackte Überleben zu sichern. Daher soll in Notsituationen auch direkte Hilfe möglich sein.

Um Ziele Realität werden zu lassen, möchte die Familie Baumann einen gemeinnützigen Verein gründen, der natürlich nur von seinen Mitgliedern leben kann. Um auch Sie für die Projekte gewinnen zu können, wird zur Gründungsversammlung am Sonntag, 29. November, um 19.30 Uhr ins Dingolfinger Kolpinghaus in der Oberen Stadt eingeladen.

In diesem Rahmen erhalten Sie Eindrücke von der Reise durch das Land. Weiterhin sollen die Formalitäten wie Satzung etc. abgestimmt werden und eine erste Vorstandswahl durchgeführt werden.

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei Faith und Markus Baumann unter Telefon 08731/393808.